

Donnerstag 15. Okt. 2020 Beat Schulthess

Hauptthema: Die Offenbarung

Heutiges Thema: der Reiter auf dem weissen Pferd das Ende des Tieres und des falschen Propheten.

### **Der Reiter auf dem weissen Pferd. Offenbarung 19, 11-17**

**11 Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weisses Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.<sup>12</sup> Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst.<sup>13</sup> Und er war angetan mit einem Gewand, das in Blut getaucht war, und sein Name ist: Das Wort Gottes.<sup>14</sup> Und ihm folgten die Heere im Himmel auf weissen Pferden, angetan mit weisser, reiner Seide. <sup>15</sup> Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen, <sup>16</sup> und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren.**

### **Das Ende des Tieres und des falschen Propheten**

**17 Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel fliegen: Kommt, versammelt euch zu dem großen Mahl Gottes,<sup>18</sup> dass ihr esst das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Sklaven, der Kleinen und der Großen! <sup>19</sup> Und ich sah das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer.<sup>20</sup> Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der vor seinen Augen die Zeichen getan hatte, durch welche er die verführte, die das Zeichen des Tieres angenommen und das Bild des Tieres angebetet hatten. Lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. <sup>21</sup> Und die andern wurden erschlagen mit dem Schwert, das aus dem Munde dessen ging, der auf dem Pferd saß. Und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.**

Texterklärungen:

11-16: Nachdem Johannes in den Versen 1-10 das beschreibt, was er gehört hat, schildert er in den folgenden Versen eine Vision von einem weissen Pferd und seinem Reiter. Die Formulierung entspricht größtenteils der Beschreibung des ersten der vier Wesen in Kapitel 6,2: „Und ich sah [...] und siehe, ein weisses Pferd. Und der darauf saß [...]“. Siegreiche Feldherren ritten beim Triumphzug durch Rom auf einem weissen Pferd. So konnten ihn die Zuschauer schon von Weitem erkennen und gebührend zujubeln. Diese Vorstellung bestimmt auch die Beschreibung des Pferdes und seines Reiters in Kapitel 6,2 („[...] und ihm wurde eine Krone gegeben, er zog aus sieghaft und um zu siegen“) und in 19,12 („[...] und auf seinem Haupt sind viele Kronen“). Damit die Leser trotz der Gemeinsamkeiten zwischen Kapitel 6,2 und 19,11-12 die beiden Reiter nicht für dieselbe Person halten, beschreibt Johannes das Aussehen des Reiters noch ausführlicher. Besonders markant sind die feurigen Augen, die bereits in Kapitel 1,14 und 2,18 erwähnt werden, und das scharfe Schwert aus seinem Munde, das bereits in Kapitel 1,16 und 2,16 erwähnt wird. Beide Merkmale beschreiben in den ersten beiden Kapiteln der Offenbarung Jesus. Dass er in den Versen 11-16 nicht beispielsweise als Sohn

Gottes wie in Kapitel 2,18 eindeutig identifiziert wird, hängt mit dem Thema des Abschnitts zusammen. Der wahre Name des Reiters ist ein Geheimnis, das zwar aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet aber nicht restlos gelüftet wird. Er wird „Treu und Wahrhaftig“ (11), „Wort Gottes“ (13) und „König aller Könige und Herr aller Herren“ (16) genannt und doch kennt seinen Namen niemand als er selbst (12). Hier schwingt etwas von der rätselhaften Namensgebung mit, die auch Paulus in Philipper 2,9 andeutet: „Darum hat ihn auch Gott erhöht und ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist“. Spätestens durch den letzten Namen in Vers 16 „König aller Könige und Herr aller Herren“ wird klar, dass es sich bei dem Reiter um das Lamm handelt, das in Kapitel 17,4 ebenso beschrieben wird.

17-21: Der letzte Abschnitt ist gerahmt von den Vögeln des Himmels. Es scheint, als ob es primär um sie und ihr großes Mahl geht, während der Rest lediglich die Beschaffung des dafür notwendigen Vogelfutters beschreibt. In gewisser Hinsicht wird hier tatsächlich das Thema des Abschnitts angedeutet: Es geht um die Bedeutungslosigkeit des Tieres und seiner Allianz. Das Tier, das sich mithilfe des falschen Propheten von den Menschen als Gott verehren ließ, wird letztlich in einen feurigen Pfuhl geworfen und alle seine Könige und Armeen werden erschlagen und ihre Überreste von den Vögeln aufgefressen. Auffallend dabei ist, dass der Niederlage des Tieres und seiner Anhänger keine wirkliche Schlacht vorausgeht. Es gibt keinen spannenden Showdown, keine heldenhaften Zweikämpfe inmitten des Gemetzels. Die Schlacht ist entschieden, bevor sie beginnt, denn der Reiter auf dem weißen Pferd schlägt die Armeen des Tieres mit dem Schwert, das aus seinem Mund geht. Dahinter steht die messianische Weissagung aus Jesaja 11,1-4: „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. [...] Er wird [...] mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.“ Es handelt sich bei dem Schwert aus dem Mund also um die Rechtsprechung und deren Vollzug in einem. Sowohl Jesaja (11,3-5) als auch Johannes (Offenbarung 19,11) betonen, dass der Messias nicht willkürlich, sondern mit Gerechtigkeit richtet und kämpft.

**Wir fassen zusammen:** Im 19. Kapitel begegnet uns eine Achterbahn der Gefühle. Zu Beginn hören wir den Jubel über das gerechte Gericht an der großen Stadt und den Antritt der Königsherrschaft Gottes. Dieser Jubel mündet direkt in den Lobpreis und die Freude über die bevorstehende Hochzeit des Lammes und der Frau. Doch auf diese Klänge folgt ein militärisches Bild. Jesus kommt wie ein Reiter aus dem Himmel und richtet das Tier und seine Allianz mit Gerechtigkeit.

### **Hinweise zu Lehre und Leben**

Nach den sieben Sendschreiben in Offenbarung 2-3 tritt Jesus primär als das Lamm, das wie geschlachtet aussieht (5,6.12; 13,8), vor dem Thron Gottes in Erscheinung. In Kapitel 19 kommt er hingegen als Richter und als Vollstrecker des Gerichts auf einem Pferd. Die Namen und Beschreibungen zeigen aber, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt. Der, der unschuldig (hin)gerichtet wurde, ist auch gleichzeitig der, der am Ende in Gerechtigkeit richten wird. Dabei geht es ihm aber nicht um Rache an seinen Schlächtern, sondern um die endgültige Durchsetzung der Gerechtigkeit Gottes. Er wird wahrhaftig und gerecht richten, denn er ist weder parteiisch noch bestechlich. Er allein kennt jeden Tatbestand und jede Motivation vollumfänglich und urteilt immer angemessen. Besonders in der Bergpredigt (Mattäus 5-7) zeigt uns Jesus, wie wir mit Gottes Gerechtigkeit in Einklang kommen können. Mit dem darin enthaltenen

Vaterunser (Matthäus 6,9-13) gibt uns Jesus auch passende Worte, um dafür zu beten, dass sich Gottes Gerechtigkeit auf der Erde durchsetzen wird.

**Schlüsselvers.** (Der 16. Vers aus diesem Kapitel 19) "und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren.

Amen!

Auslegungsunterlagen: Dr. Daniel Gleich, Dozent für Neues Testament, St. Chrischona